

CDU



Wahlprogramm der CDU Löningen

#Löningen#berechenbargestalten

Cdu-
facebook.com/cduoeningen
instagram.com/cdu.loeningen



Wahlprogramm des CDU-Stadtverbandes Lönninge

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Die Stadtgemeinde Lönninge liebens- und lebenswert zu gestalten ist das Ziel des CDU-Stadtverbandes Lönninge. Den Zusammenhalt in unserer Stadt zu stärken ist unsere gemeinsame Aufgabe. Die zur Umsetzung dieser Ziele erforderlichen guten Lebensumstände zu verwirklichen und auszubauen, dafür setzen sich der CDU-Stadtverband, die CDU-Ratsmitglieder und die CDU-Kreistagsabgeordneten ein. Eine gute Verknüpfung bzw. Zusammenarbeit von Stadt, Kreis und darüber hinaus, auf Rats- und Verwaltungsebene, sind für uns unabdingbar mit einer positiven Entwicklung Lönningens verbunden.

Am 12. September 2021 entscheiden Sie bei der Kommunalwahl, welche Personen als Mitglied des Stadtrates bzw. des Kreistages für die politischen Anliegen unserer Stadt bzw. für den Landkreis Cloppenburg Verantwortung übernehmen. Dabei ist es für unsere Kandidatinnen und Kandidaten eine erklärte Grundhaltung, Wünsche und Anregungen unserer Bürger, Vereine, Verbände und Organisationen aufzunehmen, die Entwicklungsziele der Stadtgemeinde umzusetzen und nicht zu blockieren oder gar zu verhindern. Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, alle Anliegen und Wünsche hinsichtlich Mehrheitsfähigkeit und gesetzlicher Rahmenvorgaben transparent zu prüfen und gegebenenfalls voranzutreiben.

Kurz, wir wollen die Stadtgemeinde: **#Lönninge#berechenbargestalten**

Allen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich für die Geschicke unserer Stadtgemeinde bzw. unseres Landkreises einsetzen möchten, gebührt Hochachtung. Die Mitwirkung in der kommunalen Ratsarbeit ist eine anspruchsvolle Tätigkeit für das Gemeinwohl, die Anerkennung verdient. Schließlich ist mit der Kandidatur für den Stadtrat nicht nur Verantwortungsübernahme verbunden, sondern auch sich der Kritik zu stellen. Eine an der Sache orientierte repräsentative demokratische Politik implementiert für uns stets Fairness, Respekt und Toleranz im Umgang mit Personen.

Belohnen wir das Engagement unserer CDU-Kandidatinnen und CDU-Kandidaten für uns und unsere Stadtgemeinde Lönninge sowie dem Landkreis Cloppenburg damit, am 12.9.2021 zur Wahl zu gehen und eine Stimme für sie abzugeben.

Bitte ermuntern Sie auch Ihre Familie, Verwandten, Freunde und Bekannten zu wählen. Alle Kandidatinnen und Kandidaten haben es verdient, mit einer hohen Wahlbeteiligung für ihren Einsatz gewürdigt zu werden - denn wir sind gemeinsam stark.

Bildung, Familie und Soziales

Die Bildung der jungen Generation, unserer Kinder, ist eines der zentralen Themen für die CDU in unserer Stadtgemeinde. Bildung und Erziehung finden im Zusammenspiel von Elternhaus, Kindern und Jugendlichen, Schulen, Lehrkräften, Kindertagesstätten, Erziehern und der Gesellschaft statt. Lebenslanges Lernen und schulische Bildung stehen für uns ebenso in Vordergrund wie die frühkindliche Bildung.

Die Bereitstellung von Lehrpersonal und Sozialpädagogen liegt im Verantwortungsbereich des Landes Niedersachsen.

Das Vorhalten der Schulgebäude, Schulausstattung und die Wartung und Pflege der EDV sind jedoch Aufgaben von Landkreis und Gemeinde.

Für die frühkindliche Bildung, Grundschule und den Sekundarbereich I ist die Gemeinde verantwortlich. Aufwändige Investitionen von mehreren Millionen Euro in den letzten fünf Jahren sichern die Kindertagesstätten, Kindergärten und Grundschulen in der Stadt und den Kirchdörfern, machen sie zukunftsfest und bereiten sie für den ab 2025 geltenden Rechtsanspruch auf Ganztagschulen vor.

Eine „Task-Force Systemadministration“ auf Kreisebene (d. h.: eine schnelle externe technische Betreuung und Beratung durch Fachleute) für die EDV ist aufzubauen, damit durch eine stets funktionsfähige EDV Ausfallzeiten im Unterricht minimiert werden. Die Nutzung der Kompetenz des kreisweit arbeitenden Medienzentrums Cloppenburg als „Task-Force Systemadministration“ zur technischen Unterstützung und Beratung soll geprüft werden.

Für eine erfolgreiche Bildungsteilhabe von Kindern und Jugendlichen ist eine flächendeckende schnelle Internetversorgung notwendig. Deshalb setzen wir uns für einen schnellstmöglichen flächendeckenden Ausbau der Internetversorgung auch in ländlichen Randlagen ein.

Für die Gymnasien, Förderschulen und Berufsschulen ist der Landkreis verantwortlich.

Wir stehen für ein offenes Ganztagsangebot an allen allgemeinbildenden Schulen. Offener Ganztag entlastet die Familien bei der Betreuung der Kinder und fördert die Vereinbarkeit mit den zeitlichen beruflichen Anforderungen.

Über alle Zuständigkeiten als Kommune hinweg, sind wir bemüht ein bestmögliches, vielfältiges und innovatives Bildungsangebot für unsere Kinder in unserer Stadt vorzuhalten.

Junge Familien sollen in unserer Stadt für die Bildung ihrer Kinder eine adäquate Schulform für einen guten Start ins Leben auswählen können – von der frühkindlichen Bildung bis zum Abitur.

Löningen ist eine der wenigen Standorte im Landkreis mit einem so breiten Bildungsangebot, dafür setzen wir uns auch zukünftig ein und begrüßen und unterstützen deshalb auch ausdrücklich den Neubau der Förderschule durch den Landkreis in Löningen.

Familie, Soziales und Integration

Die wichtigste Grundlage unserer Gemeinde sind unsere Familien. Es ist uns deshalb sehr wichtig, auch für die Zukunft die bestmöglichen Voraussetzungen für das Familienleben in unserer Gemeinde zu schaffen und Perspektiven zu eröffnen. All unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger, Jung und Alt wollen wir unabhängig von ihrer Herkunft und den finanziellen Möglichkeiten ein Zusammenleben nach ihren individuellen Entscheidungen und Möglichkeiten anbieten können, damit sie sich in unserer Stadtgemeinde wohlfühlen.

Damit für Eltern, Familie und Beruf noch besser vereinbar sind, wollen wir die frühkindlichen Bildungsangebote weiterhin bedarfsgerecht fördern und Angebot und Nachfrage optimieren. Ziel der CDU ist es, allen Kindern immer möglichst wohnortnah einen Kindergartenplatz anbieten zu können. Mittels Vergabekriterien für die Zuordnung der Kindergartenplätze soll Transparenz, Rechtssicherheit und Verlässlichkeit gewährleistet werden.

Durch eine enge Zusammenarbeit von Familie, Schule und Jugendhilfe sollen Maßnahmen unterstützt werden, die der Integration dienen und soziale Benachteiligungen abfedern. Uns ist es wichtig, dass wir keine Familie im Stich lassen - unabhängig vom Geldbeutel, Alter oder von der Herkunft.

Damit Familien mit niedrigem und mittlerem Einkommen auch bezahlbarer Wohnraum angeboten werden kann, werden wir unter Einbindung der Wohnungsbaugesellschaft für den Landkreis Cloppenburg, in der die Stadt Lönigen aktives Mitglied ist, Maßnahmen prüfen und gegebenenfalls unterstützend begleiten.

Jugendliche benötigen nichtkommerzielle Treffpunkte, in denen sie ihre alterskonformen Freizeitinteressen weitestgehend umsetzen können. Der Jugendtreff, deren Betreuung incl. der Ferienbetreuung durch den Leinerstift erfolgt, wollen wir deshalb ebenso unterstützen wie die Ferienpassaktionen und Angebote anderer ehrenamtlicher Anbieter.

Das Ehrenamt ist eine wichtige Stütze für den gesellschaftlichen Zusammenhalt („Kitt der Gesellschaft“). Hier sollen zur Schaffung von Netzwerken Veranstaltungen angeboten werden, die den Austausch von Informationen zum Thema Ehrenamt und weltliche Vereinsarbeit für verschiedene Themen und Bereiche ermöglichen; Vorbild „Emsländer-Modell ([https:// www.ehrenamt-emsland.de](https://www.ehrenamt-emsland.de)).

Gesundheitsvorsorge und Altenpflege

Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung ist eines der zentralen Anliegen der Daseinsvorsorge, auch wenn es nicht originär in die kommunale Zuständigkeit fällt. Außerdem ist sie eine der wesentlichen Standortfaktoren, wie z. B. für die Gewinnung von Fachkräften. Damit eine Kommune sich entwickeln kann, müssen die Grundbedürfnisse der Bevölkerung befriedigt werden und das Thema Gesundheit gehört neben den Themen Bildung, Wohnen und Arbeitsplätzen zum absoluten Kernbereich dessen, was eine Kommune seinen Bürgerinnen und Bürgern anbieten muss. Andernfalls bevorzugen vor allem junge und gut gebildete Menschen Städte und Gemeinden, die diese Aufgaben besser erledigen.

Demzufolge steht die (haus-)ärztliche Versorgung schon seit dem Beginn der Amtszeit des Bürgermeisters Marcus Willen im Jahr 2014 auf der politischen Agenda. Die Stadt Lönigen ist in unterschiedlichen Formaten engagiert, wie der Gesundheitsregion des Landkreises Cloppenburg, der Gesundheitsregion des Alten Amtes Lönigen (GRAAL) oder der Metropolregion Nordwest. Die Verwaltungsspitze hat umgehend den engen Kontakt und den Austausch mit der Kassenärztlichen Vereinigung (KVN) in Oldenburg gesucht und gepflegt.

Marcus Willen hat sich als Bürgermeister aktiv in die Gewinnung von Ärzten eingebracht und dazu unzählige Gespräche mit Ärzten geführt, in denen es um die Niederlassung in Lönigen, deren Förderung durch kommunale Mittel, solche der KVN oder der Ärztekammer, aber auch um die Bedürfnisse und Wünsche gerade auch von jungen Ärztinnen und Ärzten ging.

Eine zentrale Erkenntnis aus diesem Engagement ist, dass man unter den bereits niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten Mitstreiter finden muss, um den Strukturwandel in der hausärztlichen Tätigkeit zu begleiten. Das Berufsbild des niedergelassenen Arztes unterliegt aktuell einem fundamentalen Wandel. Das überkommene Modell ist das des männlichen Alleininhabers einer Praxis mit sehr hoher Arbeitsbelastung. Das Modell der Zukunft ist die Gemeinschaftspraxis mehrerer, vermehrt Berufsträgerinnen, die flexible kollegiale Formen der Zusammenarbeit und des fachlichen Austausches ermöglichen. Um diese Struktur zu schaffen, braucht es einen fachlichen und organisatorischen Kopf, der den zumeist jungen Kolleginnen einen Berufsstart in der Anstellung ermöglicht. Diesen Kopf in der niedergelassenen Ärzteschaft zu finden und zu einer Mitarbeit zu motivieren, ist die zentrale Herausforderung. Daneben muss die Kommune die oben genannten Kernbereiche der Daseinsvorsorge gewährleisten, angefangen von einem möglichst vollständigen

Bildungsangebot schon im frühkindlichen Bereich über Baugrundstücke bis hin zu attraktiven Arbeitsplätzen für die Partner/-innen der Ärztinnen und Ärzte.

Löningen hat das Glück, dass ein niedergelassener Arzt die Zeichen der Zeit erkannt hat und junge Ärzte sowohl aus- und weiterbildet als auch in einem Anstellungsverhältnis beschäftigt. So konnte eine Allgemeinmedizinerin für Löningen gewonnen werden, die zahlreiche Angebote auch aus anderen Kommunen hatte, sich aber für das beste Gesamtpaket in Löningen entschieden hat. Auch werden wir im kommenden Jahr einen jungen Assistenzarzt in Löningen begrüßen dürfen. Wir sind damit auf dem Weg zu einem regionalen Versorgungszentrum, das in allen aktuellen Studien als der Weg aus der Unterversorgung identifiziert wird. Eine gut organisierte Gemeinschaftspraxis mit drei Ärzten und qualifiziertem Personal wie Arztassistenten (PA), Versorgungsassistenten in Hausarztpraxen (VeraH) und Praxisassistenten (NäPa) ersetzt bis zu fünf Einzelpraxen! Entsprechender Personalbedarf und Ausbildungsprogramme sollen für Löningen geprüft und gegebenenfalls vorangetrieben werden.

Die stationäre Versorgung gewährleistet die St.-Anna-Klinik gGmbH, die sich im Mehrheitsbesitz des Christlichen Krankenhauses Quakenbrück gGmbH befindet. Damit werden die maßgeblichen Zukunftsentscheidungen auch für das hiesige Krankenhaus nicht mehr in Löningen getroffen. Gleichwohl unterstützt die Stadt die St.-Anna-Klinik, wo sie nur kann, z. B. in der Gewährung von Investitionszuschüssen oder bei der Zurverfügungstellung von Grundstücken. Wichtig ist, dass die beiden Häuser in Löningen und Quakenbrück als ein Standort wahrgenommen werden und die daraus resultierenden Chancen im Vordergrund stehen. Daran arbeiten wir im engen Austausch mit den Leitungen der Krankenhäuser in Löningen und Quakenbrück.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft mit ihren landwirtschaftlichen Familienbetrieben und den nachgelagerten Wirtschaftszweigen ist für die CDU ein bedeutender Wirtschaftsfaktor unserer Stadtgemeinde und trägt erheblich zum Wohlstand bei.

Zudem trägt die Landwirtschaft mit einem nicht unerheblichen Beitrag zur Pflege und Entwicklung der Kulturlandschaft in unserer Gemeinde mit ihren Dörfern und Ortschaften bei.

Die Landwirtschaft benötigt eine nachhaltige und planbare Basis für ihre Entwicklung im Einklang mit der Umwelt, dem Tierschutz und der Stadtentwicklungsplanung. Die Grundlage der landwirtschaftlichen Produktion, die landwirtschaftlichen Nutzflächen, sind zu sichern.

Änderungen von Flächennutzungsplänen sollen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur mit der Landwirtschaft erfolgen. Wir setzen uns dafür ein, den Flächenverbrauch für Siedlungs-, Verkehrs- und Stadtentwicklungsmaßnahmen auf das notwendige Maß zu beschränken. Nachverdichtungen und Entwicklungen im Bestand sind auszuschöpfen, bevor neue Flächen beansprucht werden.

Tourismus, Kultur, Freizeit und Gastronomie

Die CDU unterstützt den Hasetaler Zweckverband - Sitz in Löningen - und fördert die Weiterentwicklung Löningens als attraktiven Tourismusstandort sowie als Naherholungsgebiet.

Unsere Gäste sollen weiterhin begeistert sein von unserer herrlichen Landschaft mit einer qualitativ überzeugenden Gastronomie und Kultur.

Wir wollen deshalb unter anderem den Ausbau „Münzebrocks Mersch“ als Naherholungsgebiet für Löhningen mit einer Anbindung an den Hasetal Radweg sowie einem Wanderwegnetz vorantreiben. Zur Gestaltung eines attraktiven Gesamtkonzeptes soll versucht werden, die Landesgartenschau nach Löhningen zu holen. Eine Machbarkeitsstudie für den Bereich von Münzebrocks Mersch, Rosemeyers Apfelfgarten und der Brockhöhe bis zu den Werwer Fuhren sollen attraktive Projektideen für ein ansprechendes Naherholungsgebiet unserer Stadt liefern.

Es soll das Radwegenetz in der Stadtgemeinde nach den Zielen des Nationalen Radverkehrsplans Deutschland erhalten und weiter ausgebaut werden. Ladestationen für E-Bikes sind bedarfsgerecht auszubauen.

Ebenso werden wir den Ausbau eines Wanderwegnetzes nach den Kriterien des deutschen Wanderverbandes für Löhningen und die Region in Zusammenarbeit mit den Nachbarlandkreisen prüfen, vorantreiben und unterstützen.

Die Verknüpfung der Region mit ÖPNV-Angeboten für Radpendler und Wanderer soll weiterentwickelt und verbessert werden. Für eine Reaktivierung der Bahnstrecke Essen (Oldb) - Meppen als Fahrgaststrecke setzen wir uns zusammen mit dem Nachbarlandkreis Emsland ein.

Sport und Freizeitangebote wurden in der Vergangenheit stets unterstützt. Das soll auch weiterhin so sein. Durch eine von der CDU-Fraktion auf den Weg gebrachten transparenten Förderrichtlinie zur Vereinsförderung sollen die gut ausgebauten Sportanlagen weiterhin gefördert werden. Ebenso sollen weitere Freizeitangebote wie das Wellen-Freibad, die Bootstouren auf der Hase, Reitsportangebote u.a. überregional anerkannte Sportwettkämpfe wie der Marathonlauf unterstützt werden.

Des Weiteren ist die Erhaltung von Kulturgut für uns eine wichtige Aufgabe. Die Instandsetzung bzw. -haltung der Ehrenmale, wie des Ehrenfriedhofes Brockhöhe oder der Kriegsgräberstätte Helmighausen „Erinnern ist Pflicht“, die Unterstützung der kinotechnischen Sammlung von Dr. Heinz Dobbelman und/oder die „Schutenmühle“ haben für uns einen hohen Stellenwert.

Die Lichtblicke der Kunst in der Innenstadt „Mann mit Schaf“, „der Wissenskrieger“ und der „Adventsbrunnen“ sind ausbaufähig. Kunstgenuss und Lebensfreude für Einheimische und Gäste umrahmt durch Musik und Theaterveranstaltungen machen für uns Löhningen liebens- und lebenswert

Handel, Handwerk und Industrie

Handel, Handwerk und Industrie sind die Lebensbasis zur Arbeits- und Einkommenssicherung unserer Bürgerinnen und Bürger.

Das Vorhalten von sofort verfügbaren Gewerbeflächen mit der notwendigen Infrastruktur (gute verkehrstechnische Anbindung, schnelles Internet und lückenlosem Mobilfunknetz) sollen dazu beitragen den Standort Löhningen als attraktiven Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln.

Bei der Erschließung neuer Gewerbe- bzw. Industriegebiete insbesondere entlang der B213/E233 ist Weitsicht und Ausgewogenheit gefordert. Der enorme Flächendruck für Wiederaufforstung bzw. dem Vorhalten von Ausgleichsflächen gestaltet sich immer schwieriger. Das Vorhalten und Schaffen solcher Gebiete zur Erweiterung bestehender als auch für die Neuansiedlung von Gewerbetreibenden soll in die Stadtentwicklungsplanungen aufgenommen werden. Dieses schafft und sichert Arbeitsplätze für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger, erhöht die Kaufkraft und bietet

Betrieben die Möglichkeit sich in Lönningen niederzulassen oder auch zu erweitern. Die Vorbereitungen für einen Aufstellungsbeschluss zur Schaffung eines neuen Gewerbegebietes in der Größe von 10 - 13 ha zwischen der B213 und der Alten Heerstraße sind bereits angelaufen.

Mobilfunk und schnelles Internet sollen in die Grundversorgung bei der Erschließung von Gewerbe- und Wohngebieten aufgenommen werden.

Damit auch ländliche Randlagen schnellstmöglich bzw. kurzfristig einen schnellen Internetanschluss bekommen, wird der bereits geplante Ausbau eines Funknetzes durch Emslandtel Net erfolgen. Der dazu erforderliche Ratsbeschluss wurde im ersten Halbjahr dieses Jahres bereits gefasst.

Zudem investiert der Landkreis Cloppenburg für den Breitbandanschluss der Haushalte rund 50 Mill. Euro in den nächsten Jahren.

Wirtschaftsfördernde Maßnahmen sollen durch Vernetzungen mit Wirtschaftsverbänden und dem Amt für Wirtschaftsförderung des Landkreises Cloppenburg für Lönningen forciert werden.

Die Finanzen der Stadt Lönningen

Um ihre zahlreichen Aufgaben erfüllen zu können, ist die Stadt Lönningen wie jede andere Kommune auf eine solide Finanzierung angewiesen. Gesetzlich ist dabei vorgesehen, dass der Haushaltsplan, den die Kommune für jedes kommende Jahr aufzustellen hat, in seinen Aufwendungen und Erträgen ausgeglichen ist. Der Werteverzehr des vorhandenen Infrastrukturvermögens und die Investitionen sollen in einem angemessenen Verhältnis zueinanderstehen. Die Schulden sollen nicht in einem Ausmaß steigen, dass sie die kommunale Handlungsfähigkeit übersteigen. Insbesondere soll die aktuelle Generation einen angemessenen Anteil an den kommunalen Aufgaben tragen.

Dies vorausgeschickt, ist in den vergangenen Jahren überaus seriös gewirtschaftet worden. Eine Fortsetzung dieser soliden Finanzpolitik soll weiter fortgeführt werden.

Trotz der Rekordinvestitionen in die Bildung, insbesondere die frühkindliche Bildung konnten neue Schulden vermieden werden. Der Schuldenstand, in der Vergangenheit einer der Hauptstreitpunkte in der Kommunalpolitik, betrug am Ende des Jahre 2015 ca. 20,8 Mio. EUR und am Ende des vergangenen Jahres 18,5 Mio. EUR. Und das, obwohl in diesem Zeitraum allein ca. 8 Mio. EUR für Grundstücke aufgewendet worden sind, die der Stadt bei der Entwicklung von Baugrundstücken und Gewerbegebieten zugutekommen. Die Zinslast konnte von 688 TEUR auf ca. 556 TEUR gesenkt werden und damit auf den niedrigsten Stand seit 2009.

Die liquiden Mittel, also das Geld in der Kasse, beträgt derzeit fast 6 Mio. EUR. Ende 2015 mussten noch Kassenkredite zur Herstellung der Liquidität in Anspruch genommen werden.

Begünstigt wurde diese Entwicklung durch das positive Zinsumfeld und eine sehr vorausschauende Finanzierungsstrategie durch unseren Bürgermeister Marcus Willen. Die Möglichkeiten der Tilgung und Umschuldung wurden konsequent genutzt. Der Stadt Lönningen konnte die Gewährung einer Corona Hilfe von mehr als 1,6 Mio. EUR erreichen. Profitiert haben sowohl der Kreis als auch die Kommunen von einem generell steigenden Steueraufkommen, welches die Senkung der Kreisumlage von 44% im Jahre 2011 auf aktuell 33% ermöglichte, auch wenn die Kreisumlage in absoluten Zahlen gestiegen ist. Große Investitionen des Landkreises sind nach Lönningen geflossen, zu besichtigen an den Straßen „Am Raddetal“, „Lodberger Straße“ und „Angelbecker Straße“. Aktuell investiert der Landkreis ins Copernicus Gymnasium Lönningen einen zweistelligen Millionenbetrag. Darüber hinaus

plant der Landkreis Cloppenburg zeitnah den Neubau der Maximilian-Kolbe-Schule im Schulzentrum. Die Vorbereitung einer entsprechenden Beschlussfassung für den Kreistag ist in Bearbeitung.

Daneben hat die Stadt Lönninge ihre Steuerpolitik optimiert, als das Verhältnis der eigenen Steuerkraft zu den Schlüsselzuweisungen noch nie in einem so günstigen Verhältnis gestanden haben, wie das aktuell der Fall ist. Die Schlüsselzuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich, die für einen Ausgleich der Standortbedingungen im Land Niedersachsen sorgen sollen, bewegen sich auf einem Rekordniveau von 2,5 Mio. EUR. Das Gesetz honoriert damit die Anstrengungen der Stadt Lönninge im Hinblick auf die Ausnutzung der eigenen Steuerkraft.

Die Stadt hat in den vergangenen Jahren lediglich die Einnahmen aus der Spielgeräte-Vergnügungssteuer verfünffacht und die Hebesätze für die Grundsteuern und die Gewerbesteuern an die Durchschnittssätze des Landes angepasst. Die damit verbundenen Mehrbelastungen für einen durchschnittlichen Vier-Personen-Haushalt mit Eigenheim betragen rund sieben Euro im Monat. Dafür profitiert die Bevölkerung allerdings von einem weit überdurchschnittlichen Angebot insbesondere in den Bereichen Kita, Schulen, Sport und Freizeit.

Stadtentwicklung – Wirtschaftsförderung

Die städtebauliche Entwicklung der Stadt Lönninge muss weiter vorangetrieben werden. Das städtebauliche Entwicklungskonzept beinhaltet Anregungen für den innerstädtischen Bereich und soll für Entscheidungsfindungen herangezogen werden.

Neben den innerstädtischen Bereich soll der Fokus vermehrt auf die Einfallstraßen gelegt werden. Das in der Aufstellung befindliche Integrierte Städtebauliche Entwicklungsprogramm (ISEK), soll zeitnah abgeschlossen und fortentwickelt werden. Ziele und Maßnahmen für die Weiterentwicklung Lönningens sollen daraus abgeleitet und aufgestellt werden, damit Bürger, Eigentümer und Investoren sich daran berechenbar orientieren können.

Durch Änderungen von bestehenden Bebauungsplänen soll dort, wo es sinnvoll und ausführbar ist, auch das mehrgeschossige Bauen ermöglicht werden. Dadurch kann ein Beitrag zur Schaffung von fehlendem bezahlbarem Wohnraum und gleichzeitig eine Attraktivitätssteigerung zur Verbesserung des Erscheinungsbildes von Lönninge auch für die Gäste erfolgen.

Änderungen von Bebauungsplänen zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum bzw. Modernisierungen mit Bauerweiterungen sollen insbesondere in Wohngebieten nur dann erfolgen, wenn der typische Wohncharakter der Siedlung dadurch nicht verloren geht. Anreize für „Jung kauft Alt“ können zum Beispiel dazu beitragen, bestehende Wohngebiete bzw. Siedlungsgebiete modern zu halten. Entsprechende politische Konzepte sind zu entwickeln.

Durch die bereits geschaffenen und sicherlich auch weiterhin zu schaffenden Bauplatzangebote in der Stadt und auf den Dörfern wollen wir nicht nur Stadtleben fördern, sondern insbesondere auch das Dorfleben und den Erhalt der Kindergarten- und Schulstandorte dort stärken. Das Punkte-Vergabesystem für Bauplätze schafft Transparenz und Berechenbarkeit. Eine Bewertung und erforderlichenfalls Anpassung der Richtlinie für die Vergabe von Baugrundstücken ist vorzunehmen.

Noch in diesem Jahr erfolgt der Beginn des Neubaus „Feuerwehrhaus mit DRK Station“ an der Lindener Straße.

Der Neubau eines Rathauses, in dem auch das Land Niedersachsen für die Polizei Räumlichkeiten anmieten möchte, soll den innovativen Zielsetzungen eines modernen Verwaltungsgebäudes gerecht

werden und baulich dem Standort angepasst geplant werden. Dabei sind sämtliche Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen.

Ein weiteres großes Projekt der nächsten Jahre, wird in Kooperation mit dem Landkreis die Umgestaltung der Sportanlage Ringstraße sowie die Einrichtung eines Zentralen Omnibusbahnhofes an der Linderner Straße sein.

Gemeinsam mit dem Gewerbeverein und dem Stadtmarketing wollen wir die Belebung der Fußgängerzone weiter vorantreiben. Vorhandene Leerstände müssen möglichst beseitigt werden und die angesiedelten Gewerbetreibenden weiter gefördert werden. Die Öffnung des Erdgeschosses als Wohnraum muss in Betracht gezogen werden. Weiterhin soll die Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone durch attraktivitätssteigernde Maßnahmen (z. B. Kleinkinderspielgeräte, Sitzgelegenheiten und mehr Begrünung) angehoben werden.

Klimaschutz

Zur Erreichung der Klimaschutzvorgaben sollen nachhaltige Entwicklungen wie energiesparende und energetische Sanierungsarbeiten und Neubauplanungen auch in Zukunft stets verfolgt werden, um einen Beitrag zum CO₂-Ausstoß zu leisten.

Diesbezüglich wurden u. a. das Umstellen der Straßenbeleuchtung auf energiesparende Leuchtmittel, energiesparende Leuchtmittel für öffentliche Gebäude und die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude forciert.

Der Umbau der Kläranlage von einer energienutzenden zu einer energieproduzierenden Anlage ist in Teilen schon abgeschlossen. Diese Umbaumaßnahme bewirkt eine Verringerung des CO₂- Ausstoßes von mehr als 500 t jährlich.

Die im Eigentum der Stadt Lönninge befindliche Kläranlage, was sie auch bleiben soll, ist ein wesentlicher Bestandteil des Infrastrukturvermögens der Stadt.

Die Entsorgung des Klärschlammes erfolgt nicht mehr zu Lasten der Landwirtschaft, sondern wird, thermisch aufbereitet nach den gesetzlichen Vorgaben, in Zusammenarbeit mit unserem Partner, dem Oldenburg-Ostfriesischen Wasserverband (OOWV), vorgenommen.

Ortschaften

Die dörfliche Entwicklung liegt uns sehr am Herzen. Förderprogramme wie das Dorfontwicklungsprogramm sollen dabei unterstützend genutzt werden. Dorfontwicklungsmaßnahmen müssen vom Dorf beantragt und gewollt werden. Die Stadtverwaltung ist intensiv eingebunden.

Die finanziellen Unterstützungen der vielfältigen Vereine haben sich als altbewährte Praxis etabliert. Hier profitieren ALLE von jung bis alt – groß oder klein. In allen Bauernschaften sind und werden weiterhin Baumöglichkeiten geschaffen und Gewerbeentwicklungen unterstützt. Ein Zusammenleben von mehreren Generationen in unmittelbarer wohnlicher Nähe ist gesellschaftlich sehr wertvoll.

Das Rufbus System mobil++ ermöglicht vor allem den Dörfern, gut und unkompliziert in die Stadt zu kommen. Bezüglich der Streckenführung, den Haltestellen und Zielen wird weiterhin an einer Optimierung gearbeitet.

Die Digitalisierung bei Schulen und Kindergärten muss auf den neuesten Stand der Technik gebracht und gehalten werden, ebenso die Breitbandanbindung der ländlich abgelegenen Haushalte unserer Kinder, so dass keiner benachteiligt ist.